

6208/AB XX.GP

BEANTWORTUNG

der Anfrage der Abgeordneten Maria Schaffenrath, Helmut Peter und PartnerInnen
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales betreffend
Lehrlingsstiftungen und Berufslehrgänge

Einleitend möchte ich festhalten, daß die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ein besonderes Anliegen der Bundesregierung ist, und daß die Bundesregierung in den letzten Jahren umfassende Reformmaßnahmen gesetzt hat, die unter anderem zu einer deutlichen Kostenentlastung der Ausbildungsbetriebe und einer zeitgemäßen Anpassung der Rahmenbedingungen geführt haben. Daß dabei die notwendigen Bestimmungen zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Jugendlichen unbedingt einzuhalten sind, steht für mich völlig außer Frage.

Den Ausdruck „kosmetisches Lehrlingspaket“ weise ich ganz entschieden zurück denn das Maßnahmenpaket der Bundesregierung, ergänzt durch das bewährte Instrumentarium des Arbeitsmarktservice, hat in Summe zu einer grundlegenden Verbesserung am Jugendarbeits- und -ausbildungsmarkt geführt. Dabei kommt auch den - diese Reformen ergänzenden - Maßnahmen des Auffangnetzes große Bedeutung zu.

Auch die Formulierung „Zwischenparken“ von Jugendlichen halte ich für unangebracht. Die Lehrgänge und Stiftungen ermöglichen und ermöglichen Jugendlichen, die sonst ohne Ausbildung und ohne Beschäftigung gewesen wären, den Einstieg in qualitativ hochwertige berufliche Ausbildungen.

zu Frage 1:

Die Daten (Stand Ende Juli 1999) sind folgender Tabelle zu entnehmen.

	Stiftungen *)			Lehrgänge *)		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Bgld	35	17	52	33	63	96
Ktn	34	46	80	76	58	134
NÖ	151	128	279	112	285	397
OÖ	139	240	379	199	358	557
Szbg	39	47	86	62	83	145
Stmk	131	220	351	111	357	468
Tirol	16	50	66	81	68	149
Vbg	**))	**))	**))	42	94	136
Wien	96	187	283	209	247	456
GESAMT	641	935	1576	925	1613	2538

*) In den oben genannten Zahlen handelt es sich um Gesamtzahlen; die Anzahl aller Jugendlicher, die die Maßnahmen durchlaufen haben, d.h. inkl. Abgänge durch Lehr - und Arbeitsantritt, sowie freiwilliger und sonstiger Abgänge und inkl. aller Nachbesetzungen.

**) In Vorarlberg werden auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Landesprojektgruppe nach dem Jugendausbildungs - Sicherungsgesetz keine Stiftungen angeboten.

zu Frage 2:

Die Daten (Stand Ende Juli 1999) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Jugendliche, die eine verbindliche Einstellzusage eines Betriebes haben, sind in dieser Aufstellung bereits berücksichtigt.

Dabei ist zu beachten, daß durch gestaffelte Beginnzeiten in einigen Bundesländern einzelne Maßnahmen erst im Frühjahr 1999 begonnen haben, und - bedingt durch die erst kurze Dauer dieser Maßnahmen - bisher noch wenige Jugendliche vermittelt werden konnten.

Weiters sind viele Betriebe erst nach Ende des Praktikums - das vorwiegend in den Sommermonaten stattfindet - bereit, mit den Jugendlichen einen Lehrvertrag abzuschließen.

	Stiftungen			Lehrgänge		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Bgld	6	3	9	20	24	44
Ktn	3	5	8	22	4	26
NÖ	21	16	37	61	140	201
OÖ	10	16	26	25	39	64
Szbg	2	0	2	10	5	15
Stmk	15	43	58	24	100	124
Tirol	16	50	66	51	41	92
Vbg	*)	*)	*)	12	42	54
Wien	38	27	65	110	95	205
GESAMT	98	125	223	345	517	862

*) In Vorarlberg werden auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Landesprojektgruppe nach dem Jugendausbildungs - Sicherungsgesetz keine Stiftungen angeboten.

zu Frage 3:

Bei der Sitzung des Ministerrates vom 20. Juli 1999 wurde beschlossen, daß - wo nötig - Lehrgänge verlängert werden können. Die Stiftungen sind grundsätzlich auf die gesamte Lehrberufsdauer konzipiert.

Da das erste Ausbildungsjahr noch läuft, liegen darüber selbstverständlich noch keine detaillierten Daten vor. Aufgrund der Rückmeldungen aus den Bundesländern kann jedoch davon ausgegangen werden, daß - entsprechend den Vorgaben - österreichweit etwa zwei Drittel der StiftungsteilnehmerInnen in den Maßnahmen verbleiben.

Bei den Lehrgängen wird voraussichtlich für insgesamt rund 350 Jugendliche eine Verlängerung in unterschiedlichem Ausmaß erfolgen.

zu Frage 4:

Die Anzahl der Ausbildungsplätze in Lehrgängen und Stiftungen ist im § 1 Jugendausbildungs - Sicherungsgesetz festgelegt. Eine Erhöhung ist nicht geplant und auch aufgrund der aktuellen Lehrstellensituation, die sich im Vergleich zum Vorjahr günstiger darstellt (siehe Beantwortung der Frage 6), nicht notwendig.

zu Frage 5:

Für das Ausbildungsjahr 1999/2000 sind gemäß § 1 Jugendausbildungs - Sicherungsgesetz 1.500 Lehrlingsstiftungsplätze vorgesehen.

zu Frage 6:

Der Beginn der Lehrgänge und Stiftungen ist gemäß § 1 Jugendausbildungs - Sicherungsgesetz auf die Ausbildungsjahre 1998/99 und 1999/2000 beschränkt.

Die Bundesregierung und im speziellen auch mein Ressort hat in den letzten beiden Jahren eine Fülle an Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildung und der Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe umgesetzt, deren wichtigste ich im folgenden anführen möchte.

- Verstärkte Berufs - und Bildungsinformation in der Schule
- Zusätzliche Angebote zur Nachholung des Pflichtschulabschlusses
- Einführung der Berufsreifeprüfung zur Erhöhung der Durchlässigkeit und Vermeidung der vielstrapazierten „Bildungssackgasse“ Lehre
- Schaffung neuer, zukunftsorientierter Lehrberufe
- Aktive Akquisition von Lehrstellen in neuen Berufen, persönliche Beratung in Form von Betriebsbesuchen
- Erleichterungen beim Zugang zur Lehrlingsausbildung für Betriebe

- Verstärkte Information für potentielle Ausbildungsbetriebe und Einrichtung einer Lehrlingshotline
- Erleichterungen für die betriebliche Ausbildung durch Novellierung des Kinder- und Jugendlichenbeschäftigungsgesetzes und Überarbeitung der bestehenden Beschäftigungsverbote und - beschränkungen
- Entfall der Beiträge zur Krankenversicherung für Lehrlinge
- Sistierung der Beiträge zur Unfallversicherung für Lehranfänger
- Steuerfreibetrag für Betriebe, die Lehrlinge ausbilden
Einrichtung der Vorlehre als neue betriebliche Ausbildungsform für Jugendliche mit unterschiedlichen Problemen.
- Förderung der Weiterbildung für Lehrlinge und Lehrabsolventen, auch durch verstärkte Nutzung von EU - Programmen
und, nicht zuletzt
- Schaffung von insgesamt 8.000 zusätzlichen Ausbildungsplätzen für jugendliche Lehrstellensuchende durch das Jugendausbildungs - Sicherungsgesetz.

Nach Jahren des Abwärtstrends beim Lehrstellenangebot konnte dieser Trend durch die Lehrlingsinitiativen 1997 und 1998 durchbrochen werden.

Rund 40 % der Schulabgänger absolvieren eine Lehre und werden zu Facharbeitern ausgebildet. 1996 war diese Zahl bereits auf 38,7 % gesunken. 1997 lag sie wieder bei 40,7 %.

1996 gab es nur 37. 079 neue Lehrverträge, 1997 waren es bereits 40. 175.

1998 waren insgesamt ca. 125. 500 junge Menschen im dualen System. In diesem Jahr kamen zu den 39. 052 Lehnanfängern 1998 - mit Stand Ende Dezember 1998 - 3. 602 Jugendliche in Maßnahmen gemäß Jugendausbildungs - Sicherungsgesetz, die eine qualitativ hochwertige Ausbildung in einem Lehrberuf erhalten.

Mit Stand Dezember 1998 haben also insgesamt mehr als 42. 600 Jugendliche eine Lehrausbildung begonnen.

Daraus geht eindeutig hervor, dass die Lehrlingsoffensive der Bundesregierung einen umfassenden Erfolg gebracht hat.

Dieser ist auch durch statistische Arbeitsmarktdaten zu belegen.

1. Im Vergleich zu 1996 stellte sich 1997 eine spürbare Verbesserung am Jugendarbeitsmarkt ein. Gegenüber 1996 sank die Jugendarbeitslosigkeit im Jahresschnitt um 2,6 Prozentpunkte oder 1.016 Personen ab.
2. Wie bereits erwähnt wurde ein jahrzehntelanger Trend, nämlich ein jährliches Absinken der Zahlen der Lehranfänger, gebrochen; gegenüber 1996 war 1997 ein Anstieg um 8,3% oder 3.096 mehr Lehrlinge zu verzeichnen. 1997 waren 40.175 Lehrverträge im ersten Lehrjahr abgeschlossen worden.
3. Nachdem die Lücke zwischen angebotenen Lehrstellen und Lehrstellensuchenden zwischen Juni und September 1997 größer als im Vorjahr war, begannen die Maßnahmen ab Oktober zu wirken und im Dezember konnte die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage von 3.032 um 1.189 Personen gegenüber 1996 auf 1.843 gesenkt werden.
4. Im Vergleich zu 1997 stellte sich 1998 eine weitere Verbesserung der Performance am Jugendarbeitsmarkt ein. Gegenüber 1997 sank die Jugendarbeitslosigkeit im Jahresschnitt um 3,9 Prozentpunkte oder 1.475 Personen ab.
5. Insgesamt war 1998 ein weiterer Anstieg der Gesamtlehrlingszahl festzustellen.
6. Wie im Vorjahr mußte man zwischen Juli und Oktober eine beträchtliche Lücke zwischen angebotenen Lehrstellen und Lehrstellensuchenden konstatieren, die aber leicht unter der Vorjahresentwicklung lag. Allerdings konnte mit Wirkung der Maßnahmen im November und Dezember die positive Tendenz des Vorjahres weiter fortgesetzt und die Lücke weiter verringert werden. Im November konnte die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage um 1.373 Personen und im Dezember um 887 Personen gegenüber 1997 auf 956 gesenkt werden.
7. Aktuell (Stand Ende Juli 1999) sind 8720 Jugendliche als lehrstellensuchend vorgemerkt, das sind um 1052 Jugendliche oder 10,8% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der offenen Lehrstellen ist dem gegenüber nur geringfügig, nämlich um 2,4% gesunken.

8. Die international vergleichbare durchschnittliche Jugendarbeitslosenquote (EU - Quote der 15 - 24jährigen) lag 1998 bei 6,6% und hat damit gegenüber dem ausgezeichneten Wert des Jahres 1997 nochmals um 0,1 Prozentpunkte abgenommen. Damit liegt Österreich im EU - Vergleich, aber auch im Vergleich mit den USA oder Japan an erster Stelle!
Bei den letztverfügbaren Monatswerten des heurigen Jahres (Mai 1999) ist die österreichische Spitzenposition mit 5,8% sogar noch deutlicher ausgeprägt.

Trotzdem wird die Bundesregierung auch weiterhin das Ausbildungssystem an sich ändernde Gegebenheiten anpassen und modernisieren, bei der Entwicklung neuer Lehrberufe wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Qualitätssicherung und auf die Arbeitsmarktrelevanz der Ausbildung gelegt und es wird auch weiterhin nötig sein, alternative Ausbildungsmöglichkeiten zu entwickeln und bei Bedarf anzubieten.